



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 8 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor versandt bezw. ausgegeben. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementpreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postämtern 1 Mk. 49 Pf. incl. Bestellgeld (Einzeln und Belegsummerei) 4 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 3 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf. Reklamen 20 Pf. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 64.

Fernsprecher Nr. 42.

Sonnabend, den 30. Mai

1914.

## Amthlicher Teil.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 8. Januar d. Js., Amtsblatt Nr. 4, wird hierdurch erneut bekannt gegeben, daß der nächste Termin der durch das Gesetz vom 18. Juni 1884 vorgeschriebenen Prüfung von Schmieden über ihre Befähigung zum Betriebe des Pufbeschlaggewerbes hieselbst am Sonnabend, den 6. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr, in der Lehrschmiede, Borchstraße 5, abgehalten werden wird.

Cassel, am 2. Mai 1914.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission  
gez. Dellerich  
Regierungs- und Veterinärarat.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 22. Mai 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

In der kaiserlichen Biologischen Anstalt werden von dem Vorsteher des bakteriologischen Laboratoriums, Regierungsrat Dr. Raaben, in diesem Jahre wiederum zur Ausbildung von Sachverständigen für Bienenkrankheiten Zwöschige, gebührenfreie bakteriologische Lehrgänge über die Infektionskrankheiten der Bienen von 9-3 Uhr täglich abgehalten, an denen Naturwissenschaftler (Mediziner, Tierärzte, Nahrungsmittelchemiker, Lehrer usw.) teilnehmen können, die in der Bienenwirtschaft erfahren sind. Der erste Lehrgang findet vom 13. bis 25. Juli statt. Wenn nötig, wird noch ein zweiter vom 3. bis 15. August abgehalten.

Jeder Teilnehmer hat sich sein Mikroskop selbst zu stellen. Die Firmen E. Leitz und C. Zeiss in Berlin haben sich bereit erklärt, für die Lehrgänge geeignete Mikroskope gegen eine Leihgebühr von 5 Mk abzugeben. Alle anderen Apparate, Instrumente, Glasgefäße, Nährböden und Chemikalien werden von der Biologischen Anstalt unentgeltlich geliefert.

Die Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an den Direktor der Kaiserlichen Biologischen Anstalt in Berlin Dahlem, Königin Louisestraße 19, zu richten.

Berlin-Dahlem, im April 1914.

Der Direktor der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft.  
Behrens.

Nach einer Mitteilung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Cassel sollen entgegen den Vorschriften der Polizeiverordnung, betreffend die Herstellung kohlensaurer Getränke und den Verkehr mit solchen Getränken vom 15. Mai 1913 (Amtsblatt Seite 186) die Apparate zur

## Up ewig ungedeckt.

Baterländische Erzählung von A. v. Liliencron.

4.) Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Der Geschüßkampf der Batterie Weinrebe mit der dänischen Batterie beim Schlosse Gottorp hatte an Stärke zugenommen, gegenüber bei Anettenhöhe schoß sich die Infanterie herum, und links davon über die Wiese rückten holsteinische Jäger gegen den Tiergarten vor.

Auf der Anhöhe dicht neben General Wrangel schlugen wiederholt Kanonenkugeln ein. Er lämmerte sich nicht darum, sondern erteilte mit der größten Ruhe seine Befehle.

„Weller, Weller!“ rief er einen jungen Osarenoffizier heran, der bei ihm Vedonnanzdienste versah, „holen Sie die holsteinische Batterie heran und führen Sie sie dort links auf den Hügel. Die dänische Batterie auf dem gepflasterten Wege soll unter Feuer genommen werden.“

Die Hand an der Mütze, die Brannaugen fest auf den General gerichtet, hielt der junge Offizier vor Wrangel. Jetzt wendete er sein Pferd und jagte davon — Roß und Reiter wie aus einem Guß — um den Befehl zu überbringen.

General Wrangel sah ihm noch einen Augenblick nach, sein kavalleristisches Auge freute sich an dem schneidigen Reiter.

Als Weller eine Viertelstunde später auf schäumendem Gaul die Meldung brachte, daß die holsteinische Batterie Stellung auf dem bezeichneten Hügel genommen und das Feuer eröffnet habe, nickte Wrangel ihm freundlich zu. „Mein Sohn, er reitet wie das heilige Donnerwetter, werde ihn noch öfter schicken.“

Wellers ausleuchtende Augen gaben ihm beredete Antwort.

Herstellung und zum Ausschank der unter die Polizei-Verordnung fallenden Getränke nicht immer ordnungsgemäß den Ortspolizeibehörden angemeldet werden.

Besonders soll dies bei noch nicht geprüften alten Apparaten (vergl. § 16 a. a. O.) der Fall sein.

Die Ortspolizeibehörden ersuche ich auf die vorchriftsmäßige Anmeldung der Apparate vorkommenden Falls zu halten.

Hünfeld, den 22. Mai 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

## Bekanntmachung.

Die Zinscheine Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der 3<sup>o</sup>/igen deutschen Reichsanleihe von 1894 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1924 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden

vom 8. Juni d. Js. ab

ausgereicht und zwar

durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94,

durch die Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin, W 56, Markgrafenstraße 46 a,

durch die Preussische Central-Genossenschaftskasse in Berlin C 2, Am Zeughaufe 2,

durch alle Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und alle mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen,

durch alle preussischen Regierungshauptkassen, Kreis-

kassen, Oberzollkassen, Zollkassen und hauptamtlich verwalteten Forstkassen,

außerdem bei bestimmten außerpreussischen Kassen.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur

Abhebung der neuen Zinscheinreihe berechtigenden Erneuerungsscheine einzuliefern sind, werden von den vor-

bezeichneten Ausreichungstellen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 8. Mai 1914.

Reichsschuldenerverwaltung.

von Bischoffshausen.

Der Königl. Kreisarzt, Herr Medizinalrat Dr. Ewers ist für die Zeit vom 29. Mai bis 2. Juni sowie vom 5. bis 16. Juni beurlaubt.

Die auf Mittwoch, den 10. Juni anstehende Sprechstunde fällt daher aus

Hünfeld, den 27. Mai 1914.

Der Landrat v. Jerin.

Sie hielten wacker aus, der Braune und sein schneidiger Reiter. Wieder und wieder jagten sie im Regentropfen dahin und brachten Befehle an die Jäger-Kompagnien, die im scharfen Gesichte südlich des Dufumer Weges gegen den Tiergarten vordrücken und bis in das Gehölz drangen. Dann ging es wieder nach Schloß Gottorp, von dem noch der Danebrog wehte, und zurück mit der Meldung, daß der Feind abgezogen beginne. Wellers scharfe Augen hatten bemerkt, daß bei diesem Rückzug ein feindliches Geschütz bei den Hühnerhäusern umwarf und dadurch der Abmarsch Verzögerung erlitt. Wie ein Pfeil jagte er davon, holte die Reserve heran und gab ihr so die Möglichkeit, den Vorteil auszunutzen, der sich durch das Mißgeschick des Feindes geboten hatte.

Als die Dunkelheit einbrach, hatten die Dänen Schleswig geräumt. Während einzelne Regimenter und Batterien um Königsvill Bivod bezogen, ritt Wrangel mit seinem Stab und einem Teile seiner Truppen in die Stadt ein.

Frau Dagmar hatte eine ziemlich schlaflose Nacht gehabt. Agas Besuch am nächsten Tage beschäftigte sie sehr, dazu quälten sie trübe Gedanken, und so war sie denn erst gegen Morgen am Osterfeiertag eingeschlafen und dann bald durch Kanonen donner gewedt worden. In jähem Schreck saß sie empor, sah, daß ihr Mann bereits das Zimmer verlassen hatte, und blickte verwirrt um sich, als die Tür aufging und Aga hereintrat.

„Nun wird es ernst,“ rief diese hinein. „Es heißt, die Preußen rücken gegen das Danewerk vor — Vater ist in die Stadt gegangen — die Herren wollen vom Kirchturm aus beobachten, was draußen vorgeht.“

Sie hatte hastig und in abgerissenen Sätzen gesprochen.

Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 19. Mai d. Js. mache ich die Herren Bürgermeister und Ortsvorsteher zur Vermeidung von Zweifeln besonders darauf aufmerksam, daß nur die **Staatssteuerrollen und Gemeindesteuerlisten von 1914**, nicht aber auch die Gemeindesteuerlisten von 1913 zurückzusenden sind.

Hünfeld, den 28. Mai 1914.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommission.  
v. Jerin

Wir ersuchen ergebenst, bei den Gemeinden und durch diese bei den in Betracht kommenden Landbesitzern, gefälligst bald darauf hinzuwirken zu wollen, daß die Lagerung von Heu und die Aufstellung von Getreidegarben in der Nähe des Bahnkörpers möglichst eingeschränkt und nicht länger ausgedehnt wird, als zum Trocknen unbedingt nötig, um die Gefahr einer Entzündung durch Funkenauswurf der Lokomotiven oder durch Fahrlässigkeit der Reisenden zu verhüten.

Frankfurt a. M., den 7. Juli 1903.

Königliche Eisenbahndirektion.

Die Herren Bürgermeister wollen Vorstehendes unverzüglich zur Kenntnis der Ortsangehörigen bringen und dafür Sorge tragen, daß dem Wunsche der Kgl. Eisenbahndirektion entsprochen wird.

Hünfeld, den 23. Mai 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

## Pfingsten!

In der Poesie und im Volksmund wird Pfingsten das lieblichste aller Feste genannt, und fürwahr, das Pfingstfest hat Anspruch auf diesen herrlichen Namen, denn es wird in einer Zeit gefeiert, wo sich in unseren Breitengraden die Mutter Erde bräutlich geschmückt hat und wo die Lenzzeit die Herzen aller Menschen erfreut. Wenn nun auch in dieser Weise Pfingsten als Volksfest gefeiert wird und seine große und schöne Freude und Lust weit hin in allen Landen verbreitet, so ist diese schöne Eigenschaft des Pfingstfestes doch nicht seine wahre und höchste Bedeutung. Die wahre Pfingstfeier ist das Gedenken an ein heiliges Mysterium, an eine innere geistige und seelische Erhebung und Begeisterung der ersten Nachfolger Christi, die sich fünfzig Tage nach Ostern als erste kleine Gemeinde des Christentums in Jerusalem in einem Hause versammelt hatten und dort nach der Apostelgeschichte den Heiligen Geist empfingen, der sie zu allen Großtaten für die Verkündigung des Evangeliums stärkte und begeisterte. In dem Reiche der christlichen Religion und

bemühte sich aber jetzt, in beruhigendem Tone hinzuzufügen: uns kann nichts passieren, Mütterchen.“

Dumpfe Kanonenschläge schnitten ihr das Wort ab. Die Fenster scheibten klirren, und nun hörte man auch deutlich das Knattern des Gewehrfeuers.

„Schrecklich, schrecklich!“ stöhnte Frau Dagmar und vergrub ihr Gesicht in den Händen.

Die Tochter trat an das Bett und schlang zärtlich den Arm um die bebende Gestalt der Mutter. „Wir stehen alle in Gottes Hand, es kann uns nichts geschehen, als was er hat ersehen, und was uns heilsam ist,“ tröstete sie. Mutter und Tochter hatten jetzt wieder einmal die Rollen vertauscht. Agas kostvolle Natur, die sie von ihrem Vater geerbt, stützte die zarte Mutter, die von jeher gewohnt war, daß eine stärkere Hand sich schützend über sie breitete und ihr Halt gewährte.

Jetzt hob Frau Dagmar den Kopf, nahm der Tochter Hand in die ihren und fragte: „Glaubst du, daß unser Junge mit im Gesecht ist?“

Aga zögerte einen Augenblick, dann aber sagte sie entschlossen: „Wir müssen es annehmen, Mütterchen, die Herren, die den Vater eben abholten, meinten, sie hätten vom Turm aus mit dem Fernrohre mehrere Jäger-Kompagnien anrücken sehen.“

Frau Dagmars kleine Hand schloß sich fester um die Rechte der Tochter. „Dellie und Agel, beide im Regentropfen,“ murmelte sie.

„Ja, sie erhalten beide heute die Feuertaufe,“ lautete Agas Antwort. Sie wollte noch mehr sagen, aber Klaus kam hergestürzt und sprudelte erregt durch alles, was um ihn her vorging, eine Menge Fragen auf einmal hervor. Er wollte auch auf den Turm, wollte sehen, was los wäre, und konnte nur mit Mühe von der Mutter mit dem Versprechen beruhigt werden, daß sie,

der seelischen Gemeinschaft mit Gott ist also die Offenbarung des Pfingstfestes das höchste geistige Gut, welches der Menschheit durch die Gnade Gottes geschenkt wurde und als hohe Gedenkfeste an diese Tatsache zählt Pfingsten zu den höchsten Festen der Christenheit. Das Pfingstfest enthält aber auch für alle Zeiten und alle Völker eine Heilsbotschaft und auch eine sehr hohe und ernste Mahnung. Blickt man im Geiste zurück auf das kleine Götterlein der Jünger Jesu, welche vor fast zweitausend Jahren die heilige Gemeinschaft mit Gott empfingen und erwägt man, welche eine ungeheuer große geistige Bewegung seit dieser Zeit von dem Christentume ausgegangen ist, so wird man wohl in dem Mysterium der Ausgießung des Heiligen Geistes die höchste Tat erkennen, welche für die Menschheit offenbar wurde, denn wir kennen nichts in der Welt, das in geistiger und seelischer Hinsicht an die Wirkung der christlichen Religion auch nur von ferne herantreten könnte. Daraus entsteht für unsere Zeit die erste Mahnung, die großen und glänzenden äußeren Errungenschaften des Kulturlebens nicht zu überschätzen und in der Erreichung derselben nicht das höchste Ziel des Daseins zu erblicken, zumal man aussprechen darf, daß alle diese großen äußeren Errungenschaften auf dem seelischen Gebiete die Menschen nicht glücklicher gemacht haben, wie es ein Blick auf das Völkerverleben und auf der Parteien Zwist aller Welt deutlich zeigt.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser wohnte am Mittwoch der Feier des 100jährigen Jubiläums des Gardeschützen-Bataillons in Berlin-Dichtersfelde bei. Kronprinz Georg von Sachsen, welcher à la suite des Bataillons steht, begleitet vom sächsischen Kriegsminister v. Carlowitz, der preussische Kriegsminister v. Falkenhayn, weitere Abordnungen der Berliner Garderegimenter und der sächsischen Regimenter Nr. 104 und Nr. 108 und der sächsischen Eisenbahnkompagnie, endlich 4000 ehemalige Gardeschützen. Um 11 Uhr vormittags fand auf dem Kasernenhofe Parade des Bataillons und der alten Kavalertruppen vor dem Kaiser und dem Kronprinzen von Sachsen statt. Vorher hatten der Kaiser und der Kronprinz kurze Ansprachen an das Bataillon gehalten. Der allgemeine Gesang des Liedes „Heil dir im Siegeskranz“ beendigte diesen Akt. Sodann frühstückten der Kaiser und seine Gäste im Offizierskafino des Gardeschützen-Bataillons, worauf der Kaiser und Kronprinz Georg zum Berliner Residenzschloße fuhren. Mittwochabend war im Hotel „Kaiserhof“ ein Festmahl, an welchem der Kronprinz von Sachsen und 250 Offiziere und ehemalige Angehörige des Gardeschützen-Bataillons teilnahmen. Gegen 11 Uhr abends reiste der sächsische Thronfolger wieder von Berlin ab.

Die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Oskar von Preußen, fünften Sohn des Kaiserpaars, mit Gräfin Ina Marie von Bagewitz ist in weiten Kreisen des preussischen und deutschen Volkes mit herzlichem Interesse aufgenommen worden. Ueber den Termin der Hochzeit stehen nähere Bestimmungen noch aus.

Die beiden Häuser des Landtages ist das Abgeordnetenhaus zuerst in die Pfingstferien gegangen, am Dienstag. Das Herrenhaus blieb noch die nachfolgenden Tage über zur Erledigung des Staatshaushaltsetats versammelt. Vor der Staatsberatung hatte hier Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg in Beantwortung einer Interpellation des Grafen Rantzau eine Rede über die dänische Propaganda in Nordschleswig gehalten.

Das Breslauer Domkapitel vollzog am Mittwoch die Wahl des Nachfolgers des verstorbenen Fürstbischöflichen von Breslau, Kardinals Dr. Kopp. Einstimmig wurde der Bischof von Hildesheim, Dr. Bertram, gewählt, welcher

sobald sie aufgestanden wäre, alle drei in die Stadt gehen wollten.

Das war ein Osterfeiertag voll stürmischer Aufregungen. Rathgen kam mit den Stadtherrn und verschiedenen Bürgern aus Schleswig gar nicht vom Turme herunter. Aga brachte ihm Essen hinauf, und er nahm es hastig, ohne zu wissen, was er genoss, zu sich. Sein Sinnen und Denken war einzig auf das gerichtet, was sich dort unten abspielte. Sein Junge, sein Aeltester, war ja dabei, und um sein Schleswig wurde da gekämpft. Man drückte er seiner Tochter die Hand. Die beiden sahen sich verständnisvoll an, es bedurfte zwischen ihnen keiner Worte, sie wußten auch ohnedies, was sie dachten und fühlten.

Auch Frau Dogmar litt es nicht im Hause, sie war mit Aga und Klaus unter der Menge, die sich um den Turm geschart hatte. Jede Wahrnehmung, die die Herren dort oben machten, fand rasch den Weg zu ihnen und flog dann von Mund zu Mund. Von widerstreitenden Gefühlen hin- und hergerissen, vernahm Frau Dogmar die Botschaften. Lange hielt die Erregung sie aufrecht, dann aber, als die Dämmerung an dem grauen Tage früher als gewöhnlich heranschlich, war sie zu Ende mit ihren Kräften und stützte sich schwer auf Agas Arm, die sie noch Hause führte und zu Bett brachte.

Der Kanonendonner hatte aufgehört, nur hin und wieder knatterte noch ein Schuß. Aga hatte die Baden geschlossen und die Ampel im Schloßzimmer angezündet. Das gedämpfte Licht, die Ruhe und die Fürsorge der Tochter tat der zarten Frau wohl. „Du gutes, liebes Kind,“ murmelte sie, „so — nun laß mich allein — geh wieder in die Stadt und höre, ob du was von unserem Jungen erfahren kannst oder von Axel!“

„Nimm mich mit!“ drängte Klaus, als er sah, daß sich die Schwester zum Ausgehen anschickte.

als der der preussischen Regierung genehmigte Kandidat für den erledigten Breslauer Fürstbischöflichenstuhl galt.

Der deutsch-französische Zwischenfall, welchen die in Köln erfolgte vorübergehende Verhaftung des französischen Großindustriellen Clément-Bayard wegen Spionageverdacht darstellt, harret noch seiner definitiven Erledigung. Der Kölner Polizeipräsident erläßt hierzu eine Erklärung, der zufolge sich Clément-Bayard und seine Begleiter auf ihrer zur Besichtigung der in West-, Mittel- und Norddeutschland gelegenen Luftschiffhallen unternommenen Reise durch ihr Verhalten hinreichend der Spionage verdächtig gemacht haben. Die schließliche Wiederauflassung der Verhafteten, heißt es in der Erklärung zum Schluß, sei nur deshalb verfügt worden, weil das vorliegende Material zu seiner Aufrechterhaltung der Festnahme schwerlich ausgereicht haben würde. Dem gegenüber bleibt Clément-Bayard bei seiner Behauptung, er hätte sich nebst seinen Begleitern bei dem Aufenthalt in Deutschland tadellos benommen und er erhebt deshalb die Forderung einer Entschädigung seitens der deutschen Regierung für die ihm angeblich zugefügte Unbill. Die chauvinistische Pariser Presse benutzte den Vorgang zum Anlasse neuer giftiger Hetzereien gegen Deutschland. Gleichzeitig wird wieder ein neuer deutsch-russischer „Luft“-Zwischenfall bekannt. Ein mit zwei Offizieren besetztes deutsches Flugzeug landete in der Nähe der russischen Stadt Rypin. Die beiden Offiziere wurden verhaftet; ihr Flugzeug war von den Grenzlosaken beschossen und beschädigt worden. Ueber die Umstände, welche die deutschen Offiziere auf ihrem Flug nach Rußland führten, ist noch nichts Näheres bekannt geworden.

Der bisherige Generalsekretär des Reichsoberbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, Dr. Ludwig, welchen der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Liebknecht öffentlich des Völkerverhetzungs beschuldigt hatte, ist vom genannten Verband aus seiner Stellung entlassen worden.

England. Der Londoner Gerichtshof hat jetzt sein Urteil in dem Prozeß wegen der großen Durchstichereien bei den Armeelieferungen teilweise gefällt. Es lautet gegen einen der Angeklagten, den früheren Obersten Whitaker vom Infanterieregiment „Yorkshire“, auf sechs Monate Gefängnis. Sieben weitere Angeklagte, sämtlich Zivilisten, wurden zu Geldstrafen von 50—500 Pfund Sterling verurteilt. Betreffs der übrigen Angeklagten, lauter Offiziere, sprach der Gerichtshof einstweilen noch kein Urteil aus, verpflichtete sie jedoch, einer etwaigen Ladung vor Gericht sofort Folge zu leisten.

Albanien. Die in der weiteren Umgegend Durazzo lagernden Aufständischen haben jetzt in einer Zuschrift an die Internationale Kontrollkommission ihre Forderungen aufgestellt. Sie betreffen den Schutz und die Hebung der mohammedanischen Religion in Albanien und die Wiederherstellung der türkischen Herrschaft und Verwaltung in Albanien. Falls die Bewilligung dieser Forderungen nicht möglich sein sollte, so wollen die Aufständischen, wie sie weiter erklären, ihre Sache in die Hände der Großmächte legen. Es heißt jedoch, daß andere Gruppen der albanischen Aufständischen wieder andere Wünsche und Forderungen hätten. Die Internationale Kontrollkommission wird in Telegammen, die ihr aus verschiedenen Städten Albaniens zugegangen sind, dringend gewarnt, den Aufständischen Zugeständnisse zu machen. — Der Hofmarschall des Fürsten Wilhelm, v. Trotha, ist in einer besonderen Mission nach Berlin abgereist. — Zwischen den Mächten wird dem Vernehmen nach über die Entsendung einer Abteilung der internationalen Truppen in Skutari nach Durazzo verhandelt.

Italien. Im Vatikan zu Rom wurde am Mittwoch ein Konfistorium abgehalten, in welchem der Papst den neuernannten Kardinalen feierlich den Kardinalshut aufsetzte. Der Papst hielt dann eine längere Ansprache.

Amerika. Von der Friedenskonferenz in Niagara

Sie zögerte, aber er schmeigte sich an sie und vertraute ihr: „Jürgens Fritz hat mir gesagt, wenn die Preußen heute einrücken, gehe ich ihnen entgegen mit meiner schleswig-holsteinischen Fahne, und dann schreie ich Hurra! Siehst du, das will ich auch tun, und ich weiß, auf dem Boden in der Ecke steht solche Fahne, die hat Detlev gehört, wie er noch ein Junge war, die kriege ich nun?“

„Herzensjunge, ja, die sollst du haben, und mit mir gehen sollst du auch, und Hurra schreien wir alle beide, einer toller wie der andere,“ verhiess Aga und war schon auf dem Wege, die geliebte rot-weiß-blaue Fahne zu holen.

Klaus war eben dabei, diese eroberte Fahne stolz über dem Kopfe zu schwingen, als er aus dem Hause trat und fast mit dem Vater zusammengeprallt wäre, der gerade gekommen war, um Aga abzuholen.

„Mein Bengel, mein Lütting,“ sagte Rathgen in zärtlichem Ton und streichelte ihm die Backen, „komm, gib mir die Hand, wir wollen zusammen den Preußen entgegengehen.“ Dann wandte er sich an die Tochter. „Quartiermacher sind schon in der Stadt, die Truppen mühen gleich kommen — gebe Gott, daß wir da auch was von Detlev hören können. Ich weiß, daß für den General Brangel Quartier im Schloße Gottorp gemacht ist, da wollen wir uns aufstellen.“

Sie schritten eilig vorwärts und hatten kaum das Schloß erreicht, als General Brangel mit seinem Stab an ihnen vorbeiritt.

Klaus schwante unermüdet seine Fahne und rief ein über das andere Mal „Hurra, hurra!“ Der Vater und die Schwester stimmten mit ein, und im Chore wurde es wiederholt von den Schleswigern, die sich hier versammelt hatten. Klaus sah sich triumphierend um, er meinte, er hätte doch am lautesten geschrien. Der Vater

Falls liegt einstweilen nicht sonderlich Neues vor. Auch von den verschiedenen kriegerischen Operationsplätzen in Mexiko ist nichts Neues zu berichten. Der von den Mexikanern gefangen gehaltene amerikanische Bizekonsul in Saltillo ist jetzt freigelassen worden und in Veracruz eingetroffen.

## Aus Hessen-Nassau.

Günsefeld, den 29. Mai 1914.

Die Zeit der immerwährenden Dämmerung nahm mit dem 20. Mai ihren Anfang. Sie währt bis zum 23. Juli, an welchem Tage die Sonne in das Zeichen des Löwen tritt. Während dieser Zeit wird es am nördlichsten Himmel selbst um Mitternacht nicht ganz dunkel, vielmehr bleibt es die ganze Nacht hindurch so hell, daß man meint, die Sonne müsse bald aufgehen. Diese Periode ist die schönste des ganzen Jahres — wenn die lauen Frühlingsnächte nicht durch die Ungunst des Wetters beeinflusst werden.

Von der Jugendpflege im Regierungsbezirk Cassel. Es nahmen an den im Jahre 1913 von der königlichen Regierung zu Cassel veranstalteten oder unterstützten Kursen zur Ausbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen teil: 232 Lehrer, 9 Lehrerinnen, 2 Schulaufsichtsbeamten, 9 Geistliche, 4 andere Beamte, 52 andere Teilnehmer. Die Gesamtteilnehmerzahl betrug demnach 308.

Warnung vor dem Goldregen! Der in den Gärten und in den Anlagen sehr häufig angepflanzte Goldregen ist einer unserer schönsten Ziersträucher. Es erscheint aber der Hinweis angebracht, daß nicht allein der Samen des Goldregens giftig ist, sondern daß auch die Blüte und die Rinde des Goldregens das stark giftige Cytisin enthalten. Den Kindern sollte streng eingeschärft werden, den Goldregen nicht anzufassen und vor allen Dingen nicht in den Mund zu nehmen, da die schöne, gelbe Blüte schon manche Vergiftung herbeiführt hat.

Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche ist eine ansteckende, mit der Bildung von Blasen im Munde, an den Klauen und am Euter verlaufende Krankheit der Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine. Die ersten Krankheitserscheinungen sind Fieber, Speicheln, Schmagern mit dem Munde, Störung der Futteraufnahme und des Wiederkauens, sowie Lahmheit, resp. Schmerzhaftigkeit beim Stehen. Nach 2—3 Tagen treten Blasen am Maul und an den Klauen, sowie bei Kühen am Euter auf. Die Blasen enthalten eine trübe, gelbliche Flüssigkeit und platzen sehr bald und hinterlassen schmerzhaft, nässende, stark gerötete Wunden. Bei Blasen- und Wundbildung an den Klauen und dem Kronenrand liegen die Tiere viel und sind schwer zum Aufstehen zu bringen. In verdächtigen Fällen ist dringend geboten, sofort einen Tierarzt zu Rate zu ziehen.

Mehr als die Hälfte allen Radiums in deutschem Besitz. Seit der Entdeckung des Radiums ist bis jetzt eine Quantität dieser kostbaren Substanz im Wert von rund 4 Millionen Mk. hergestellt worden. Wie mitgeteilt wird, ist hiervon mehr als die Hälfte, nämlich 2,5 Millionen Mk. in deutschem Besitz und wird in der Hauptsache für medizinische Zwecke verwandt. Auf Veranlassung der einzelnen Stadtverwaltungen und durch private Wohltätigkeit ist es fast allen Städten möglich gewesen, ein Quantität Radiums zu erwerben.

Fulda, 27. Mai. Nach längerem schwerem Leiden verschied hier Herr Hospitalpfarrer Duhn im 71. Lebensjahre. Er war 1843 zu Ulmbach (Krs. Schlachten) geboren, wirkte u. a. als Kaplan in Burgheim und Alendorf, 1872 wurde er Kaplan zu Oberrodobach bei Hanau. Am 10. April 1902 wurde er zum Hospitalpfarrer in Fulda ernannt.

hatte ihm ja auch gesagt: „Brav, mein Junge, das hast du recht gemacht.“

General Brangel nickte und winkte, und die Herren seines Stabes grüßten auch. Ein junger Offizier aber, der ganz zuletzt ritt, zügelte seinen Braunen und beugte sich vom Pferde.

„Sehe ich recht, Onkel Rathgen,“ und er streckte dem Ueberraschten die Hand entgegen. „Grüße vom Sohn, er ist wohl auf, ich habe ihn vor einer halben Stunde gesprochen.“

„Herr Gott, dir sei Dank,“ drängten sich die Worte von Rathgens Lippen.

Der Offizier legte grüßend die Hand an die Mütze. „Ich muß fort, in einer Viertelstunde bin ich wieder hier,“ und dann trabte er den anderen nach.

„Das war Weller, Hans Weller, der uns die Freudenbotschaft brachte,“ sagte Rathgen zu seinen Kindern, die dem Fortreitenden nachblickten. „Der ist ganz der alte geblieben, er nennt mich noch immer Onkel.“

General Brangel hatte seinen Stab entlassen, der größere Teil der Herren blieb in Schloß Gottorp, ein paar von ihnen aber, unter ihnen auch Weller, wurden in der Stadt einquartiert.

Eine Viertelstunde war noch kam vergangen, da sah Rathgen den Sohn des Jugendfreundes schon wiederkommen. Er sprang vom Pferde, nahm den Braunen am Zügel und erklärte: „Der königliche Dienst bindet mich freilich, so daß ich keine Extraspänge machen darf, aber Onkel, wenn du dir die Mühe machen willst, mich bis zu meinem Quartier zu begleiten, dann können wir dabei noch recht gemütlich plaudern.“

(Fortsetzung folgt.)

**Hersfeld, 26. Mai.** Um den hohen Anforderungen über Straßen- und Truppsicherheit, die heutzutage in erhöhtem Maße an Offizierspferde gestellt werden, mehr zu entsprechen, hat sich Herr Rittmeister der Res. Carl Baumann veranlaßt gesehen, einen Teil seines Gestüts von Hersfeld nach Frankfurt a. M. zu verlegen. Herr Baumann hat zu diesem Zwecke das Gogelsgut (Besitz Sommerhoff) in Frankfurt am Ende der Gulleutstraße übernommen, wo jetzt schon über 30 Reitpferde eingestellt sein sollen. Das bekannte Gestüt in Hersfeld, das schon so viel brauchbare Reitpferde an Offiziere geliefert hat, bleibt zur weiteren Aufzucht ebenfalls bestehen. Herr Baumann läßt die jüngeren Pferde auf den dortigen Weiden, während die gebrauchsfertigen, gerittenen und eingefahrenen Pferde in Frankfurt eingestellt werden.

**Obergeiß, 27. Mai.** Heute wurde dahier der Veteran Gastwirt Ernst mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe gebettet. Ernst hat beim Infanterie Regiment Nr. 32 gedient und den Krieg gegen Frankreich von Anfang bis zu Ende mitgemacht. Seit Bestehen des hiesigen Kriegervereins war er dessen Vorstand und stets für das Wohl des Vereins tätig. Die ehemaligen Kämpfer unseres Dorfes aus 70/71 sind nun auf 3 zusammengekommen.

**Sontra, 27. Mai.** Der Kriegsveteran und Schreinermeister M. hier hat heute morgen gegen 5 Uhr seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. M. litt schon seit mehreren Jahren an einer unheilbaren Krankheit, als deren Folgen sich schon öfters Spuren geistiger Umnachtung zeigten. M., der in guten Verhältnissen lebte, hat in einem solchen Anfall zur Waffe gegriffen.

**Berka (Berra), 25. Mai.** In der vergangenen Nacht wurde ein dunkelbraunes Pferd, der Brauerei Sinn gehörig aus dem sog. Bichschuppen gestohlen.

**Griessheim a. M., 27. Mai.** Beim Ueberschreiten der Straße wurde Geheimer Sanitätsrat Dr. Wolff von einem Radfahrer angefahren und zu Boden gerissen. Dr. Wolff erlitt hierbei einen Armbruch.

### Vermishtes.

\* Unwetterkatastrophen. Die schweren Gewitter, die in den letzten Tagen in Baden und Württemberg niedergingen, haben zum Teil sehr großen Schaden angerichtet. In Eichstetten löschte der Blitz vier Gebäude ein. In Langenwinkel bei Vaar fuhr der Blitz in das Haus des Landwirts Riffin und schlug den Landwirt und dessen Tochter zu Boden. Die beiden Betroffenen liegen schwer krank darnieder. In Haslach schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in das Elektrizitätswerk ein. In zahlreichen anderen Orten richtete Hagelschlag in Gärten, an Obstbäumen und Aeben, sowie an den jungen Saatens schweren Schaden an. Stundenlang hielt sich ein Unwetter im oberen Neckartal. Auch dort richtete strichweise das Hagelwetter großen Schaden an. Dem Unwetter folgte allgemein, besonders aber auf dem Schwarzwald und in der Saar, ein gewaltiger Temperatursturz. Während eines heftigen Gewitters entstand im Dorfe Benke in Posen eine Windhose, welche die Scheune des Eigentümers Hübner von der Stelle hob und völlig zerstörte. — Bei einem Sturm auf der Wolga gingen bei Samara acht mit Holz und Rahl beladene Rähne unter. In einem am Ufer liegenden Tale wurden 42 Häuser zerstört; zehn wurden von den Fluten mitgerissen. Es sind Opfer an Menschenleben zu beklagen. Bei Rownoje sind infolge des Sturmes viele große und kleine Schiffe gesunken; auch dort sind Menschen ums Leben gekommen.

\* **Alsfeld, 26. Mai.** Ein Kind des Lehrers Reinhard im benachbarten Esperod kam dem Herdfeuer zu nahe, sodas die Kleider Feuer fingen. Im Nu stand das Mädchen in Flammen und erlitt derartige Brandwunden, das es in kurzer Zeit nach qualvollem Leiden verschied.

\* **Göttingen, 27. Mai.** Auf dem hiesigen Güterbahnhof ereignete sich ein sehr schwerer Unfall. Eine vom Ablaufberg abgelassene Abteilung Wagen lief aus Versehen auf eine andere im Gleis stehende Abteilung. Der Rangierer Reinecke sprang auf den ersten Wagen und suchte durch Bremsen den Anprall zu verhindern. Das Bremshaus wurde zertrümmert, R. darin festgeklemmt

und ihm ein Bein zerquetscht. Ferner wurden zwei auf dem Wogen befindliche, mit Salzsäure gefüllte Behälter zertrümmert, dessen Inhalt sich über R. ergoß, der schwere Brandwunden erlitt. Der Bedauernswerte wurde der Klinik zugeführt. Das Bein mußte ihm bereits abgenommen werden.

\* **Stockholm, 27. Mai.** Wie dem Ministerium des Neußern von der Petersburger Gesandtschaft mitgeteilt wird, ist dort von Jakutsk im östlichen Sibirien folgendes Telegramm eingegangen: Teile mit, das Spuren des Nordpolfahrers und Luftschiffers Andree gefunden sind. Ich habe in einem entfernt liegenden Urwald Reste eines alten Luftballons gefunden und sehe die Untersuchung fort. Wer in Schweden interessiert sich für diese Sache? Bergingenieur Grokowsky. — Die Zeitung Göteborg Handels og Sjöfartstidning hat sich an Professor Otto Nordenskjöld gewandt, der den Inhalt des Telegramms anzweifelte, da der Ort des Ballonsfundes von dem Aufstiegsplatze zu weit entfernt sei. Wenn die Ballonreste im westlichen Sibirien gefunden wären, wäre es wahrscheinlicher gewesen, das es sich um jenen Ballon handelte. Eine direkte Unmöglichkeit, das der Ballon in Ostsibirien gelandet ist, besteht jedoch nach der Ansicht Nordenskjölds nicht.

\* **Potsdam, 28. Mai.** Die für heute angeordnete Parade der Potsdamer Garnison fand auf Befehl des Kaisers nicht statt.

### Wochenbericht der Berliner Produktenbörse.

Der Eintritt des erwünschten Regenwetters hat während der am 27. Mai abgelaufenen Berichtswoch die bis dahin obwaltende Festigkeit des Getreidenarktes erschüttert. Der Barenmangel hält aber noch an und die Ablieferungen der Landwirtschaft bleiben in mäßigen Grenzen, auch hat in dem ersten Teile der Berichtsperiode die damals noch herrschende Trockenheit ein weiteres Anziehen der Preise besonders für nahe Lieferung bewirkt, aber in der zweiten Hälfte trat eine entschiedene Abwärtsbewegung namentlich der Notierungen für hüttere Sorten ein. Beigetragen hat auch zu der Abschwächung der Umstand, das nicht nur in Deutschland, sondern auch in allen anderen, besonders in den für den Weltmarkt in Betracht kommenden Ländern, so in Nordamerika und Rußland, die Ernteausichten durchaus gut sind. Eine gewisse Stütze bildete dagegen der im Verhältnis zum Vorjahr niedrige Bestand der sichtbaren Weizenvorräte der Vereinigten Staaten von Amerika, und für Deutschland die Käufe für den Export. Allerdings scheint im Mai die Ausfuhr wesentlich nachgelassen zu haben. Rußland hat in den letzten zwei Wochen recht ansehnliche Mengen an Weizen sowie an Gerste und Roggen ausgeführt, und man glaubt auf weitere große Leistungen in dieser Hinsicht für die nächste Zeit rechnen zu können. Die Preisrückgänge des Weizens und Roggens betragen am Berliner Markt für die späteren Termine etwa 1/2 Mark, während Hafer weniger verloren hat, aber doch zuletzt recht matte Tendenz zeigte. Mais allein hat eine Steigerung erfahren im Zusammenhang mit der durch ungünstige Witterung verursachten Qualitätsverschlechterung der argentinischen Maisernte. Zuletzt neigte jedoch auch für diesen Artikel die Preisbewegung nach unten. Am letzten Tage stellten sich die Preise für den Juli-termin wie folgt: Weizen 213,25, Roggen 172, Hafer 167,25, Mais 145.

### Neueste Nachrichten.

— Zwei Fliegeroffiziere der Fliegerstation Graudenz, die durch einen Gewittersturm über die russische Grenze getrieben wurden, werden von den russischen Behörden festgehalten.

### Tödlicher Jagdunfall.

— **Gardelegen, 28. Mai.** Der Brauereidirektor Koelcke aus Hannover hatte sich gestern zum Anstand auf Wildschweine begeben. In der Nacht fand man ihn auf der Leiter zur Jagdangel tot auf. Es wird angenommen, das sich beim Betreten der Kanzel das Gewehr entladen hat und dem Schützen die Kugel in die Brust gedrungen ist. Koelcke ist dann von der Leiter herabgefallen und mit einem Fuße an ihr hängen geblieben.

### Schneefälle.

— **Strasburg, 28. Mai.** Seit heute nacht herrscht in den hochgelegenen Teilen der Vogesen starker Schneefall bei 0 Grad. Die Bergkämme des Elsäßer Belchen sind nach der Schlucht hin mit einer Neuschneebede überzogen.

— **Kempten (Allgäu), 28. Mai.** Die Allgäuer Berge stehen wieder im Winterkleide. In der vorigen Nacht fiel Neuschnee bis zu 1000 Mtr. herab.

**Katastrophe einer Yacht im Finnischen Meerbusen.**

— **Petersburg, 28. Mai.** 7 junge Leute der höhe-

ren Gesellschaft führen gestern abend auf einer Yacht des akademischen Yachtklubs in den Finnischen Meerbusen hinaus. Die Yacht wurde durch den starken Wind auf die Seite gelegt und füllte sich mit Wasser. Die Insassen klammerten sich an die Masten und hielten sich so die ganze Nacht hindurch über Wasser. Am Morgen wurden dann 6 von den jungen Leuten durch die Fluten hinweggepült. Der siebente wurde durch Fischer gerettet.

### Ueberschwemmungen in Norditalien.

— **Mailand, 28. Mai.** Durch die starken Regengüsse der letzten Tage führen alle Flüsse in der Lombardei und Venetien Hochwasser und haben Ueberschwemmungen verursacht. Eine Anzahl Brücken ist fortgerissen. Häuser und Saatfelder sind zerstört worden. Auch der Verlust einiger Menschenleben ist zu beklagen.

### Verhängnisvoller Brückeneinsturz.

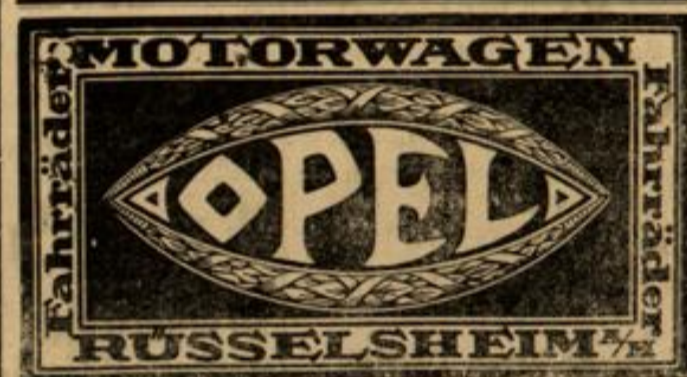
— **Mailand, 28. Mai.** Seit den letzten Tagen herrscht in ganz Italien ein fürchtbares Unwetter, das verschiedenlich Unglücksfälle herbeigeführt hat. So wurde eine über die Taglimente führende provisorische Holzbrücke von den Fluten des stark angeschwollenen Flusses hinweggerissen. Vier Arbeiter, die sich im Augenblick der Katastrophe auf der Brücke befanden, stürzten in die hochgehenden Fluten und ertranken.

### Der Aufstand auf Samos.

— **Smyrna, 28. Mai.** Die Einwohner der Dörfer Marathon und Campos auf der Insel Samos haben sich gegen die griechische Herrschaft empört. Die zu ihrer Niederwerfung abgeordneten Truppen gingen zu den Aufständischen über.

### Ein Dampfer mit einem Eisberg zusammengestoßen.

— **Quebec (Kanada), 29. Mai.** Nach einem hier eingetroffenen drahtlosen Telegramm ist der Dampfer Empress of Ir'and der Canadian Pacific Eisenbahngesellschaft infolge Zusammenstoßes mit einem Eisberg gesunken. Der Dampfer war für 432 Passagiere erster Klasse, 328 zweiter Klasse und 848 dritter Klasse eingerichtet. Die Besatzung zählte 200 Mann. Die Zahl der Passagiere ist unbekannt. Nähere Nachrichten fehlen.



Fabr. Vertr.: Z. Fladung Ww., Morles.

### Das beste Waschmittel



ist  
**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**

Garantiert frei  
von schädlichen  
Bestandteilen

1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Samstag, den 30. Mai 1914

Wolkig aber trocken, wärmer, nordöstliche Winde.

Wegen des hl. Pfingstfestes fällt die Dienstage Nr. des Kreisblattes aus.

Dierzu Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ Nr. 22.

Ein Besuch meines Geschäftes überzeugt jeden von der

grossen Auswahl

besten und modernsten

!! **Schuhwaren** !!

in allen Neuheiten in farbig u. schwarz

trotzdem billige Preise.



la. Fabrikate.

Schuhwaren-Haus **S. Tannenbaum, Hümfeld.**

Ich nehme die in der Beschwerdeschrift an das Landratsamt in Hünfeld angegebenen Behauptungen und zum Ausdruck gebrachten Beleidigungen gegen den Bürgermeister Münker hier als unwahr zurück und bedaure aufrichtig, diese getan zu haben. Gleichzeitig nehme ich auch die gegen in Gegenwart des Bauunternehmers Leonidas Liebeck zu Michelsrombach ausgesprochenen Beleidigungen als unwahr zurück.

Oberrombach, den 27. Mai 1914.

Joseph Schaum.

**Bekanntmachung.**

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung von 185 m Reihen-Pflasterung aus Basaltsteine, 72 m Bürgersteig-Pflasterung aus Mosaiksteine sowie die Lieferung und Verlegung von 40 lfd. m Granit-Randsteine für die Straßenerweiterung vor dem Großenbachertore soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen hierfür können im städt. Geschäftszimmer eingesehen und die Angebotsformulare von dort bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 10. Juni 1914, Vormittags 11 Uhr an den Magistrat hier einzureichen.

Hünfeld, den 27. Mai 1914.

Der Magistrat  
Beutling.

**Bekanntmachung.**

Verschiedene Schreinerarbeiten sollen

Wittwoch, den 3. Juni 1914

Vormittags 11 Uhr

im städtischen Geschäftszimmer vergeben werden.

Hünfeld, den 28. Mai 1914.

Der Hospitalvorstand  
Beutling.

Krieger-Verein Oberfeld, Oberrombach u. Rudolphshan  
Montag, den 1. Juni  
von 2 Uhr nachmittags ab  
**Scheibenschießen**  
in Oberfeld.

Der Vorstand.

Jungfrauen  
Congregation Hünfeld.  
Sonntag, 31. Mai 1914,  
nachm. 4 Uhr

**Versammlung**  
im Josephshaus.

**Grasverkauf.**

Das Gras auf den Oberförster-Dienstwiesen zu Mackenzell wird am

Dienstag, den 2. Juni

nachmittags 1/2 2 Uhr,

parzellenweise versteigert werden. Zusammenkunft der Käufer an der Wehnerschen Fabrik.

Officiere auf die Pfingstfeiertage:

Hirschhalbrüchen,  
Hirschhalbkenten,  
Hirschhalbbblätter,  
Hirschhalbwild

zu billigsten Preisen  
C. Medler.

Aus frischer Sendung  
empfehle:

Australische Äpfel  
neuer Ernte  
Apfelsinen, Citronen  
Stangenspargel  
Salatgurken  
Kopfsalat  
Joseph Vogt.

**Bekanntmachung.**

Infolge der starken Deeresvermehrung ist auch eine Erweiterung der Fürsorge für den Fall eines Krieges notwendig geworden. Die Roten-Kreuz-Bereine, deren Organisation in ganz Deutschland durchgeführt ist, leisten im Ernstfalle nicht nur Hilfe auf den Schlachtfeldern durch den Transport und das Verbinden der verwundeten Krieger, sondern übernehmen auch die Pflege der Verwundeten in den Kriegslazaretten und den Reservelazaretten in der Heimat und sorgen für Unterbringung der Reservelazarettanten in Genesungsheimen sowie auch für Erfrischung-Stationen auf den Bahnhöfen bei Truppentransporten nach dem Kriegsschauplatz und bei den Transporten verwundeter Krieger in die heimatischen Reservelazarette. Zur zweckentsprechenden Bewältigung dieser großen Aufgaben sind sehr umfangreiche Vorkehrungen (Beschaffung von Baracken, Zelten, Wäsche, Unterleidern, Verbandzeugen dergleichen mehr) erforderlich, die große Mittel erfordern.

Zur Vermehrung dieser Mittel hat der Herr Minister des Innern durch Erlass vom 16. März d. Js. die Abhaltung einer Kollekte in der ganzen Monarchie in Gestalt einer sowohl in den Dörfern wie auf den Straßen und Plätzen zu veranstaltenden öffentlichen Sammlung bewilligt.

Es werden deshalb in der Zeit vom 1. bis 10. Juni d. Js. in hiesiger Stadt Sammellisten zirkulieren und wird gebeten, durch zahlreiche Spenden mitzuwirken, daß das Rote Kreuz in schwerer Stunde Hilfe bringen kann.

Da diese Sammlung auch im Interesse der militärtauglichen Jugend erfolgt, so dürfen wir wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß alle Familien-Väter und Mütter gern ihre Scherlein spenden werden.

Hünfeld, den 29. Mai 1914.

Der Magistrat: Beutling.

**Der Radfahrer-Verein „Über Berg und Tal“  
Grossenbach**  
feiert Montag, den 1. Juni d. Js. sein  
**6. Stiftungsfest**  
wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladet  
Der Vorstand.

**Carl Siebert, Hünfeld**  
Brillantensen  
Silberstahlsensen  
Gußstahlsensen  
blaue Rößsensen  
graue Fruchtensen  
Sicheln  
Dengelhämmer u.  
Amboße  
Sensenwürfe  
Fruchtgestelle  
Rechen  
Dunggabeln  
Heugabeln  
Fruchtgabeln  
Kartoffelhacken  
Beste Qualität! Garantie für jedes Stück!



**Franz Vogt,**  
Eisen- und Baumaterialien-Handlung, Hünfeld,  
empfeilt zu den billigsten Preisen:  
eif. T. Träger, Säulen, Fenster,  
beste Sorte Doppelsalzziegel  
naturrot und silbergrau  
prima Portland-Cement  
normal- und raschbindend  
glasierte Steinzeugrohre  
jeder Größe und Facon  
Cement-Kanalrohre, Eisenrohre,  
Flurplatten in Ton und Cement  
verschiedenster Farbe.  
Bei ganzen Wagonladungen franco jeder Bahnstation auf  
Wunsch auch Baustelle.

Verlangen Sie  
**Ulrich von Hutten**  
**Polarbär, Prinz Heinrich**  
Feine 8er Cigarren  
Hausmarken  
der Firma **Rudolf Aha.**

**Bienenwohnungen**  
sowie alle zur Bienenzucht u. Honig-  
gewinnung erforderl. Geräte liefert  
Spezialfabrik.  
**Georg Kraft, Allendorf**  
Krs. Kirchhain.  
Preisliste auf Wunsch frei.  
Einige gebrauchte, gut erhaltene  
**Kochherde**  
hat billig abzugeben  
**Carl Siebert, Hünfeld.**

**Man staunt über die Vorteile!**  
Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere als vorzüglich bekannten **Superior-Fahrräder,** Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren und Haushaltungsartikel sind von bester Qualität und äußerst vortheilhaft. Reichhaltigster Katalog gratis. **Hans Hartmann Aktienges., Eisenach 25**

**Steuer-Reklamationen, Verträge jeder Art, Gesuche u. s. w.**  
fertigt jederzeit an unter  
**— strengster Geheimhaltung —**  
Hünfeld. **Albert Katz**  
Hauptstraße 59.

**Sonnabend** von 2 Uhr ab ver-  
kaufe ich auf dem Markt große  
Sendung  
frischen Salat, Gurken,  
Blumenkohl, Spargel u.  
Kirschen.  
**W. Küffer.**

**Neue Matjesheringe**  
Stück 10 Pfennig.  
**Joseph Vogt.**  
Visitenkarten  
liefert schnell die Buchdruckerei

**Landherde**  
mit großer Feuerung, großem  
Wasserschiff und vier großen  
Kochlöchern.  
**Regulierherde u. Emaille-Herde.**  
**Kesselöfen**  
mit rohen, emaillierten und  
kupfernen Kesseln  
empfeilt billigst  
**Carl Siebert, Hünfeld.**

Die Baumaterialien-Handlung  
**B. Kohlmann in Hünfeld**  
empfeilt zu billigen Preisen und hält stets reichhaltiges Lager  
in:  
Eisen-Portland-Cement, unübertroffenes Fabrikat,  
Cement- und Tonrohre jeder Weite,  
Flurplatten aller Art,  
Grabsteine, Grabeneinfassungen,  
Biehkrippen, Schweinetröge, Spülsteine,  
Treppenstufen, Fensterbänke, Quatersteine,  
Gasserinnen, Cementschwemmsteine u. dgl.  
Rheinische Schwemmsteine, Asphaltpappe,  
Dachziegel in naturrot, silbergrau u. glasiert,  
sowie andere verschiedene Tonwaren,  
alles in prima Ware. Lieferung nach jeder Bahnstation.

**Firma Justus Ebert, Hünfeld**  
**Bau- und Möbelschreinerei**  
empfeilt alle Sorten:  
rauh Bretter, sowie schwedische Hobe-  
dielen, Stabbretter, Fußleisten, fertige  
Türbekleidungen, Dachlatten, Spalierlatten,  
Rauhspunder, Schalbretter, Türbohlen,  
Gerüstbohlen. Ferner alle Sorten: Aufsätze,  
Kapitäl, Kehlleisten, Bett- und Tischfüße,  
= Bauholz, nach Liste geschnitten =  
**Gratulationskarten aller Art** empfiehlt  
**W. Albiez**